

Erfolge im Jahr 2017:



Idil Eser



Amadou Sanneh



Maxima Acuña

DIE HOFFNUNG SIEGTE ÜBER DIE ANGST!

Wenn sich Menschen zusammentun und gemeinsam aktiv werden, können sie etwas verändern. Hier eine Zusammenstellung der schönsten Momente, die Amnesty-Unterstützerinnen und -unterstützer im Jahr 2017 ermöglicht haben:

Januar

Oppositionsmitglieder in Gambia freigelassen:

Mehr als drei Jahre haben sich Amnesty-Mitglieder für die Freilassung der Oppositionellen Amadou Sanneh, Malang Fatty und dessen Bruder Alhagie Sambou Fatty eingesetzt – mit Erfolg: im Januar wurden sie aus der Haft entlassen. „Die Arbeit von Amnesty bewirkt etwas“, sagte Amadou Sanneh später. „Alle Menschen, die ins Gefängnis gesteckt wurden, wissen die Arbeit von Amnesty sehr zu schätzen.“

Innovativer digitaler Bericht macht auf syrisches Foltergefängnis Saydnaya aufmerksam

Die interaktive digitale Dokumentation über das Gefängnis Saydnaya, die auf Berichten ehemaliger Gefangener basiert, bietet einen Einblick in die Schrecken des berühmten Militärgefängnisses. In Saydnaya wurden Hunderte Menschen festgehalten, die letztlich spurlos verschwanden. Wir wollten die Verbrechen, die in diesem syrischen Foltergefängnis begangen wurden, genau dokumentieren, um auf diese Weise endlich für Gerechtigkeit zu sorgen. Unsere Dokumentation wurde mit dem begehrten Peabody-Facebook-Award für herausragende Leistungen im Bereich Digital Reporting ausgezeichnet und fand ein breites Echo in den Medien.

Februar

Journalist in Usbekistan nach 17 Jahren Haft endlich in Freiheit

Muhammad Bekzhanov ist nach 17 Jahren Gefangenschaft in Usbekistan wieder frei. Er war einer der am längsten inhaftierten Journalisten der Welt. Hunderttausende Menschen auf der ganzen Welt setzten sich im Rahmen des Amnesty-Briefmarathons 2015 und auch danach noch für ihn ein.

Schließung von Dadaab verhindert

Unmittelbar nachdem die kenianische Regierung die geplante Schließung von Dadaab – dem größten Flüchtlingslager der Welt – bekannt gegeben hatte, wurden Amnesty-Mitglieder aktiv. Sie forderten die Regierung dazu auf, die Abschiebung somalischer Flüchtlinge zu stoppen und nach Alternativen zu suchen. Im Februar traf das kenianische Oberste Gericht die lebensrettende Entscheidung und untersagte die Schließung des Lagers. Zuvor hatten zwei örtliche Menschenrechtsorganisationen mit der Unterstützung von Amnesty International Rechtsmittel gegen die Schließung eingelegt. Die Richter zitierten bei der Urteilsverkündung sogar den Bericht von Amnesty International.

März

Argentinien entscheidet, dass Fehlgeburten nicht strafbar sind

Als die 27-jährige Belén in einem öffentlichen Krankenhaus in Argentinien eine Fehlgeburt erlitt, wurde sie unter drakonischen Gesetzen, die ein absolutes Abtreibungsverbot vorsehen, zu einer achtjährigen Gefängnisstrafe verurteilt. Nachdem sie vor dem Obersten Gerichtshof Berufung einlegte und Amnesty International und andere Akteure im Rahmen einer großangelegten Kampagne auf ihren Fall aufmerksam machten, wurde Belén freigesprochen. Dies bedeutet einen großen Schritt für die Wahrung der Menschenrechte in Argentinien.

Japanischer Friedensaktivist freut sich über Unterstützungsbriefe

Der 64-jährige Hiroji Yamashiro wurde im März einen Tag nach seinem ersten Verhandlungstag gegen Kautionsfreilassung freigelassen. Man hatte ihn 2016 wegen seiner Rolle bei den friedlichen Protesten gegen den Bau einer neuen Einrichtung des US-Marinekorps bei Takae in Okinawa festgenommen. Hiroji Yamashiro war fünf Monate lang unter restriktiven Haftbedingungen inhaftiert. Da das Gefängnis jegliche externe Kommunikation untersagt hatte, konnte Hiroji Yamashiro erst nach seiner Freilassung die über 400 Solidaritätsbriefe lesen, die ihm zugesendet wurden – er freute sich riesig und bedankte sich bei allen für ihren Einsatz!

April

Gesetzesreform zu Schwangerschaftsabbrüchen in Irland rückt näher

Ein Untersuchungskomitee, das sich mit den strengen Abtreibungsgesetzen in Irland beschäftigte, stimmte für eine Gesetzesreform, die Frauen und Mädchen den Zugang zu Schwangerschaftsabbrüchen erleichtern würde. Zwei Drittel der Bürgerversammlung sprach sich für das Recht auf einen Schwangerschaftsabbruch auf Antrag aus. Die Empfehlungen der Versammlung zur Reform liegen nun dem Parlament vor. Das Abstimmungsergebnis deckt sich mit einer kürzlich von Amnesty International in Auftrag gegebenen Umfrage, nach der sich 80 Prozent der irischen Bevölkerung dafür ausgesprochen haben, die Gesundheit der Frauen bei etwaigen Reformen des irischen Abtreibungsgesetzes in den Mittelpunkt zu stellen. Amnesty International hatte die erschütternden Erfahrungen der Frauen und Mädchen dokumentiert, die sich in Irland um einen Schwangerschaftsabbruch bemühten – mit dem Ergebnis, dass deren Rechte durch die strengen Abtreibungsgesetze vielfach verletzt werden.

Schnelle Unterstützungsaktionen retten Leben im Iran und in den USA

Tweets und Appelle von Tausenden Menschen an die Behörden retteten im Iran mindestens zwei Menschenleben. Im Februar konnte Hamid Ahmadi's drohende Hinrichtung in letzter Sekunde abgewendet werden, und im April wurde auch Salar Shadizadi vor der Exekution bewahrt und kam frei. Die beiden jungen Männer waren wegen Straftaten zum Tode verurteilt worden, die sie im Alter von nur 17 bzw. 15 Jahren begangen hatten. Ebenso gaben die US-Behörden dem Druck von Amnesty-Unterstützerinnen und -Unterstützern nach und hoben das Todesurteil des ukrainischen Staatsbürgers Ivan Teleguz nur fünf Tage vor seiner geplanten Hinrichtung auf. Danke!

Mai

Chelsea Manning kommt frei

Chelsea Manning wurde am 17. Mai freigelassen, nachdem ihre 35-jährige Freiheitsstrafe wegen Weitergabe vertraulicher Informationen im Januar durch den scheidenden US-Präsidenten Barack Obama erheblich verkürzt worden war. Mehr als 250.000 Menschen hatten 2015 im Rahmen des Amnesty-Briefmarathons Briefe geschickt, in denen sie die Freilassung von Chelsea Manning forderten. In einem Brief an Amnesty schrieb sie: „Ich unterstütze eure Arbeit, mit der ihr Menschen schützt, denen Gerechtigkeit, Freiheit, Wahrheit und Würde vorenthalten werden.“

Unternehmen müssen auf Vorwürfe zur Palmöl-Produktion reagieren

Nach Angaben von Arbeiterinnen und Arbeitern auf den indonesischen Palmöl-Plantagen von Wilmar – einem der größten Palmöl-Produzenten weltweit – beginnen sich die Arbeits- und Anstellungsbedingungen einiger dort Beschäftigter nach unserem Bericht *The Great Palm Oil Scandal* zu verbessern. Sie erhalten jetzt einen erfolgsunabhängigen Tageslohn, es gab eine Lohnerhöhung um etwa 25 %, und die meisten Arbeiterinnen und Arbeiter haben jetzt einen unbefristeten Vertrag. Diesen Verbesserungen war eine Aktionswoche vorausgegangen, die sich an fünf Unternehmen richtete, die ihr Palmöl von Wilmar beziehen: Colgate-Palmolive, Kellogg's, Nestlé, Procter & Gamble sowie Unilever.

Historische Entscheidung im Prozess gegen peruanische Umweltschützerin

Einen vielbeachteten Sieg konnten peruanische Umweltschützerinnen und Umweltschützer im Fall der Menschenrechtsverteidigerin Máxima Acuña Atalaya verbuchen. Vor fast fünf Jahren wurde Máxima Acuña völlig grundlos wegen illegaler Besetzung eines fremden Grundstücks angezeigt. Nun erklärte das peruanische Oberste Gericht die Anschuldigungen für haltlos. Im Vorfeld der Entscheidung wurden mehr als 150.000 Unterstützungs- und Solidaritätsbekundungen von Amnesty-Unterstützerinnen und -Unterstützern gesammelt. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter überreichten Máxima Acuña die Briefe persönlich in ihrem Haus in den peruanischen Bergen.

Taiwans höchstes Gericht spricht sich für die Ehe für alle aus

Im Mai hat das Verfassungsgericht von Taiwan entschieden, dass das bisher geltende Verbot gleichgeschlechtlicher Ehen gegen den in der Verfassung verankerten Schutz der Menschenwürde und gegen die Gleichberechtigung verstoße. Damit spricht sich Taiwan als erstes asiatisches Land für die gleichgeschlechtliche Ehe aus. Amnesty-Unterstützerinnen und -Unterstützer aus über 40 Ländern hatten die taiwanesischen Behörden aufgefordert, „Ja zu sagen“. Amnesty Taiwan und Partnerorganisationen hatten die Argumente aus aller Welt in einer Großveranstaltung der Öffentlichkeit präsentiert. Die taiwanesisische Regierung hat nach der Gerichtsentscheidung nun zwei Jahre Zeit, die entsprechenden Gesetze auf den Weg zu bringen, um die Ehe für alle möglich zu machen. Wir werden uns mit verstärkten Aktionen dafür einsetzen, dass es nicht so lange dauert.

Juni

Drei chinesische Arbeitsrechtsaktivisten gegen Kautionsfreigabe

Hua Haifeng, Li Zhao und Su Heng wurden gegen Kautionsfreigabe auf freiem Fuß gesetzt. Sie waren festgenommen worden, weil sie Untersuchungen zu den

Arbeitsbedingungen in den chinesischen Produktionsstätten des Schuhkonzerns *Huajian* angestellt hatten. Hua Haifeng drückte seine große Dankbarkeit aus: „Ich danke meinen Kolleginnen und Kollegen bei Amnesty International für ihre Unterstützung während meiner Haft. Eure Hilfe hat meiner Familie Kraft gegeben. Danke!“

<https://www.amnesty.org/en/documents/asa17/6708/2017/en/>

Inhaftierter Aktivist erhält lebensrettende Behandlung

Der syrisch-kurdische Oppositionsaktivist Suleiman Abdulmajid Oussou war seit Mai von Asayish-Einsatzkräften unter sehr schlechten Bedingungen festgehalten worden. Er litt unter lebensbedrohlichen Herzproblemen. Nachdem er schriftlich zugesichert hatte, zu seiner Gerichtsverhandlung zu erscheinen, wurde er am 24. Juni aus dem Allaya-Gefängnis der Stadt Qamischli im Nordosten Syriens entlassen, um sich ärztlich behandeln zu lassen. Dank eurer Hilfe erhält Suleiman Oussou jetzt die nötige medizinische Versorgung und erholt sich zuhause.



Briefmarathon 2017



Clovis Razafimalala

Juli

Umweltaktivist kommt aus dem Gefängnis frei (Briefmarathon-Fall)

Der Umweltaktivist Clovis Razafimalala setzt sich seit vielen Jahren für den Schutz des Regenwaldes in Madagaskar ein. Im September 2016 inhaftierten ihn die Behörden unter dem Vorwurf, er habe einen Protest organisiert, an dem er nicht einmal teilgenommen hatte. Die folgenden zehn Monate verbrachte er hinter Gittern. Im Juli wurde er aus dem Gefängnis entlassen und vom Vorwurf der Rebellion freigesprochen. Doch wegen zwei anderen Vorwürfen wurde er schuldig gesprochen und zu fünf Jahren Haft auf Bewährung verurteilt. Da Amnesty International von einem Einschüchterungsversuch ausgeht, haben wir andere Umweltschützerinnen und Umweltschützer in Madagaskar gewarnt. Ihr könnt euch mit einem Brief gegen das Vergessen für Clovis Razafimalala und für das Fallenlassen der Anklage gegen ihn einsetzen. Clovis Razafimalala

sagte: “Vielen Dank an alle bei Amnesty International. Ohne euch wäre ich nicht aus dem Gefängnis gekommen.”

Bahnbrechender Sieg für Frauenrechte in Chile

Die Entkriminalisierung von Schwangerschaftsabbrüchen unter bestimmten Umständen stellt einen Triumph für die Menschenrechte dar und ist ein Sieg für den Schutz von Frauen und Mädchen in ganz Chile. Im September trat ein Gesetz in Kraft, wonach Schwangerschaftsabbrüche dann zulässig sind, wenn eine Schwangerschaft das Ergebnis von Vergewaltigung oder Inzest ist, wenn das Leben der schwangeren Frau in Gefahr ist oder wenn feststeht, dass das Kind mit schwersten Behinderungen geboren wird. „Dieser Sieg ist dem Einsatz von Millionen von Frauen überall in Amerika zu verdanken“, so Erika Guevara Rosas, Expertin für die Region Amerikas bei Amnesty International.

August

Kampagnenarbeit führt zur Freilassung von Menschenrechtlern

https://twitter.com/T_Coombes/status/902949709379194880

Im August wurden einige Menschenrechtsverteidiger aus dem Gefängnis entlassen, nachdem sich Amnesty-Unterstützerinnen und -Unterstützer ihrer Fälle angenommen hatten. Hierzu zählten Dr. Mudawi aus dem Sudan sowie der ehemalige usbekische Regierungsangestellte und UN-Mitarbeiter Erkin Musaev und Yusman Telaumbanua aus Indonesien. Yusman ist seither in der indonesischen Bewegung zur Abschaffung der Todesstrafe aktiv, indem er seine eigenen Erfahrungen als ehemals zum Tode verurteilter Häftling in die Kampagne einbringt. Lim Hyeon-soo, der humanitäre Hilfseinsätze nach Nordkorea organisiert hatte und deshalb inhaftiert worden war, sowie der gewaltlose politische Gefangene Maks Bokaev erhielten außerdem medizinische Notversorgung.

September

Unsere Kampagne #Givehome war ein weltweiter Erfolg



Als Antwort auf die globale Flüchtlingskrise nahmen 1.000 Künstlerinnen und Künstler an mehr als 300 Veranstaltungen in 60 Ländern teil und verbreiteten dabei die eindrucksvolle Botschaft von #Giveahome. Bei der Umsetzung dieser großartigen Initiative arbeiteten wir mit Sofar Sounds zusammen. Unser Ziel: Flüchtlinge willkommen zu heißen und dabei Menschen zusammenzuführen. Unter den Beteiligten waren etablierte sowie aufstrebende

Kunstschaffende wie z. B. Ed Sheeran, Gregory Porter, Hot Chip, Jessie Ware und Mashrou' Leila.

Myanmars Militär darf nicht ungestraft töten

Unsere Untersuchungen anhand von Satellitenbildern, Zeugenaussagen, Fotos und Videos zeigen deutlich: Das Militär von Myanmar verfolgte eine Strategie der verbrannten Erde und ist für eine Reihe von schweren Menschenrechtsverletzungen verantwortlich – einschließlich ethnischer Säuberungen, rechtswidriger Tötungen und willkürlicher Festnahmen. Wir waren die ersten, die den Einsatz von Antipersonenminen entlang der Grenze zu Bangladesch bestätigten. In unzähligen Medienkampagnen kämpften wir für ein Ende der Gewalt, ein umfassendes Waffenembargo und den Zugang für humanitäre Organisationen und die Untersuchungskommission der Vereinten Nationen. Mit eurer Hilfe können wir sicherstellen, dass die Verantwortlichen zur Rechenschaft gezogen werden.

Oktober

Direktorin von Amnesty International Türkei wird freigelassen

Im Oktober freuten wir uns über die Freilassung der Direktorin von Amnesty Türkei, İdil Eser. Sie wurde im Juli im Rahmen eines scharfen Vorgehens gegen türkische Menschenrechtsverteidigerinnen und Menschenrechtsverteidiger auf der Grundlage haltloser Vorwürfe in Verbindung mit „Terrorismus“ festgenommen. Sie (und in erweiterter Form auch ihre Kolleginnen und Kollegen bei Amnesty Türkei) wurde in der Haft auf eine harte Probe gestellt. Ihre Kraft und ihr Durchhaltevermögen dienen uns allen als Inspiration. „Ich glaube, dass Organisationen wie Amnesty International in einer Welt immer wichtiger werden, in der Spaltungen und Fremdenfeindlichkeit immer stärker um sich greifen“, schrieb İdil Eser aus dem Gefängnis. „Ich glaube, dass unser Einsatz die Solidarität der Menschenrechtsorganisationen zueinander gestärkt hat und freue mich sehr darüber.“ Wir bedanken uns bei all jenen in der Bewegung, deren harte Arbeit und Beharrlichkeit zu diesem Ergebnis geführt hat. Wir werden weiterkämpfen, bis auch der Vorsitzende der türkischen Amnesty-Sektion, Taner Kılıç, frei ist; ebenso wie alle anderen, die sich ohne Rechtsgrundlage in Gefangenschaft befinden.

Überwältigender Sieg: Freilassung von Ibrahim Halawa

Die Freilassung des irischen Staatsbürgers Ibrahim Halawa war für alle, die sich für ihn eingesetzt hatten, ein überwältigender Sieg. Dank des unermüdlichen Engagements der Unterstützerinnen und Unterstützer von Amnesty International konnte seine vierjährige Tortur hinter ägyptischen Gefängnismauern beendet werden. Ibrahim Halawa ist wieder bei seiner

Familie in Irland, die mit folgenden Worten zurückblickt: „Viele großartige Leute waren von Ibrahims Unschuld überzeugt, setzten sich für ihn ein und unterstützten die Familie.“

November

Todesurteil gegen mauretanischen Blogger aufgehoben

Nachdem das Berufungsgericht von Nouadhibou das Todesurteil gegen ihn aufgehoben hatte, soll der Blogger Mohamed Ould Cheikh Mkhaitir bald freigelassen werden. Ihm wurde ein „blasphemischer“ Kommentar auf Facebook vorgeworfen. Das Gericht verurteilte ihn nun zu einer zweijährigen Haftstrafe und einer Geldstrafe von rund 140 Euro. Das Urteil erging, nachdem eine Delegation von Amnesty International unter Leitung des internationalen Generalsekretärs Salil Shetty im vergangenen Jahr nach Mauretanien reiste, um vor Ort auf die Menschenrechtssituation im Land aufmerksam zu machen.

Großkonzerne starten Untersuchungen im Bereich Kinderarbeit

Im November veröffentlichten wir einen neuen Fortschrittsbericht (ein Update des letztjährigen Berichts), in dem verschiedene größere Unternehmen mit Menschenrechtsverletzungen in Kobaltminen in der Demokratischen Republik Kongo in Verbindung gebracht werden. Die im Bericht genannten Firmen – einschließlich Huayou Cobalt aus China und BMW aus Deutschland – entsandten Vertreterinnen und Vertreter zur Vorstellung des Berichts. Dies zeigt, dass sie unsere Arbeit und die resultierenden Folgen für ihre Marken ernst nehmen. Nach der Veröffentlichung des Berichts strengte London Metal Exchange – eine der Organisationen, die für die Festlegung der weltweiten Metallpreise verantwortlich ist – Untersuchungen dazu an, ob von Kindern abgebautes Kobalt in London gehandelt wird. Die Organisation forderte ihre Mitglieder außerdem dazu auf, Details zu ihren Abbaupraktiken offenzulegen.

Norwegische Teenager solidarisieren sich mit Taibeh

Tausende Teenager beteiligten sich an einer Solidaritätsdemonstration für die 18-jährige Taibeh Abbasi, der die Abschiebung in ein Land droht, in dem sie noch nie gewesen ist – Afghanistan. Ihre Botschaft an die norwegische Regierung war deutlich: Schützt afghanische Jugendliche wie Taibeh und zwingt sie nicht, das Land zu verlassen, sobald sie volljährig werden! In Norwegen unterzeichneten mehr als 100.000 Teilnehmende die Amnesty-Petition gegen Abschiebungen nach Afghanistan – vielen Dank! Die Online-Petition an den deutschen



Bundesinnenminister findet ihr unter

<https://www.amnesty.de/mitmachen/petition/keine-abschiebungen-nach-afghanistan>

Wir haben den Verkauf von illegalen Folter-Werkzeugen in Paris aufgedeckt

Amnesty International hat auf der Sicherheitsmesse Milipol in Paris an einem Stand chinesischer Unternehmen illegale Folter-Ausstattung – unter anderem Elektroschock-Westen, mit Spitzen versehene Schlagstöcke und schwere Fußbeisen – entdeckt. Eine EU-Verordnung verbietet seit 2006 Einfuhr und Ausfuhr von Gütern, die der Folter dienen. Seit 2016 ist auch das Angebot auf Messen untersagt. Wir haben schnell reagiert und eine Pressemitteilung veröffentlicht. Der Stand, der das Material angeboten hatte, wurde geschlossen, die Behörden leiteten eine Untersuchung ein und der Fall erfuhr in den internationalen Medien viel Aufmerksamkeit.

Dezember

Eure Worte haben Hunderte Menschenleben verändert

Im Dezember findet unser jährlicher Briefmarathon statt – und jedes Jahr ist euer Einsatz einfach großartig. Im vergangenen Jahr habt ihr 4.660.774 Briefe, Tweets und andere Botschaften versendet. So habt ihr eure Unterstützung ausgesprochen, die den Adressaten viel bedeutete. Der US-amerikanische Whistleblower Edward Snowden, dessen Fall Teil des Briefmarathons 2016 war, sagte: „Ich möchte mich bei euch von ganzem Herzen für eure großartige Unterstützung bedanken.“ Edward Snowden allein erhielt Botschaften von 710.024 Amnesty-Unterstützerinnen und -Unterstützern aus 110 Ländern!

Alle Fotos © Amnesty International

- İdil Eser . Foto: Henning Schacht
- Amadou Sanneh . Foto: Privat
- Máxima Acuña . Foto: Raúl García Pereira
- Briefmarathon 2017 . Foto: Sarah Eick
- Clovis Razafimalala . Foto: Selina Nelte
- Give Home . Foto: Carmen Gonzalez
- Taiwan . Foto: keine Angabe